

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 1506/2024
Amt/Aktenzeichen 42/3	Datum 23.10.2024	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 05.11.2024

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ortsbeirat Mainz-Altstadt	Kenntnisnahme	13.11.2024	Ö
Kulturausschuss	Vorberatung	19.11.2024	Ö
Stadtrat	Entscheidung	05.02.2025	Ö

Betreff:

Kunst im öffentlichen Raum, hier: Aufstellung einer Skulptur zum Gedenken an die Verfolgung wohnungsloser Menschen unter der NS-Diktatur

Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen.

Mainz, 29.10.2024

gez.
Marianne Grosse
Dezernentin

Mainz, 6.11.2024

gez.
Nino Haase
Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss und der Ortsbeirat Mainz-Altstadt empfehlen, der Stadtrat beschließt, das von dem Verein Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. gestiftete Kunstwerk sowie eine Informationsstele auf dem Vorplatz von St. Peter/Allianzhaus an der Großen Bleiche aufzustellen.

Sachverhalt

Der Verein Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. unter dem Vorsitz von Prof. Gerhard Trabert ist 2023 erstmals an die Landeshauptstadt Mainz mit einer Projektidee für ein Kunstwerk im öffentlichen Raum herangetreten. Der Verein möchte eine Skulptur stiften, um an die Verfolgung einer in der bundesweiten Gedenkarbeit bislang kaum repräsentierten Opfergruppe zu erinnern: der wohnungslosen Menschen, die von der NS-Diktatur als sogenannte „Asoziale“ diffamiert, verfolgt, vertrieben, interniert oder ermordet wurden. In der Systematik des NS-Regimes wurden diese Menschen mit dem „Schwarzen Winkel“ gekennzeichnet. Neuere Forschung hat darauf hingewiesen, dass es in vielen Fällen zudem Überschneidungen mit dem Diffamierungsmerkmal der sogenannten „Berufsverbrecher“ gab, die mit dem „Grünen Winkel“ gekennzeichnet wurden. Das Kunstwerk soll beide Opfergruppen berücksichtigen.

Die Angehörigen dieser Gruppen und ihre Nachfahren sahen sich einer doppelten Diskriminierung ausgesetzt: Nach dem erlittenen Leid unter der NS-Herrschaft konnten sie auch in den Jahrzehnten nach deren Ende keine Anerkennung oder Wiedergutmachung erreichen, stattdessen erfuhren sie oftmals weitere Ausgrenzung. Erst seit wenigen Jahren wird dieser Themenkomplex stärker beforscht. Die offizielle Anerkennung dieser Opfergruppen durch den Deutschen Bundestag fand erst 2020 statt.

Das nun für Mainz vorgesehene Kunstwerk ist eine der ersten künstlerischen Setzungen im öffentlichen Raum zu diesem Thema in Deutschland. Bislang gibt es nach aktueller Kenntnis keinen ausgewiesenen Ort des Gedenkens, der speziell diesen Opfergruppen gewidmet ist.

Der Ortsbeirat Altstadt hat dieses Vorhaben am 27. September 2023 diskutiert und die Verwaltung gebeten, es zu unterstützen. Im Sommer 2024 hat der Armut und Gesundheit in Deutschland e. V. mit Unterstützung durch das Kulturdezernat der Landeshauptstadt Mainz einen künstlerischen Ideenwettbewerb zur Erlangung eines Entwurfs durchgeführt. Die Jury tagte im September 2024.

Zum Kunstwerk

Gewinner des Wettbewerbs ist der Entwurf „Diffamiert“ des Bildhauers Konrad Franz aus Aschaffenburg. Der Entwurf sieht eine abstrahierte und etwa lebensgroße Figurengruppe aus drei Personen vor, die auf dem Boden kauern. Das Kunstwerk existiert bereits in Holz, wird für die Präsentation im öffentlichen Raum aber in Bronze abgeformt. Die Maße werden ca. 120 x 60 x 90 cm betragen. Es ist kein Sockel vorgesehen.



Eine Informationsstele soll in unmittelbarer Nähe zum Kunstwerk aufgestellt werden und den historischen Kontext der Verfolgung dieser Menschen erläutern und darauf hinweisen, dass noch zu wenig über ihre Schicksale bekannt ist.

Aufstellungsort

Vorgesehen ist der Vorplatz von St. Peter/dem Allianzhaus an der Großen Bleiche. Nicht zuletzt spricht dafür ein enger inhaltlicher Zusammenhang, da sich in St. Peter die Ruhestätte von Franz Adam Landvogt befindet, der sich in der Nachkriegszeit sehr um die Belange von Obdachlosen verdient gemacht hat.

Da das Wurzelwerk der Platane auf dem Vorplatz nicht beschädigt werden darf, muss der Standort außerhalb des Kronenbereichs liegen.



Finanzierung

Die Kosten für das Kunstwerk sowie alle notwendigen Randarbeiten (Fundamentierung, Transport etc.) trägt der Verein Armut und Gesundheit in Deutschland. Der Stadt Mainz entstehen keine Kosten in Verbindung mit dem Kunstwerk.